

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2007/2008**

Partnerhochschule: *Université de Lausanne*

Land: *Schweiz*

Fakultät (Universität Karlsruhe): *Wiwi*

Aufenthaltsdauer: September 2007 bis Juni 2008

Für den Aufenthalt nützliche Links: www.unil.ch

Das Unicafé mit Konzerten: www.zelig.ch

Für die Wohnheimsanmeldung: www.fmel.ch

Sportzentrum der Uni: <http://www.unil.ch/sport/page46186.html>

Die Website der Austauschorganisation, am besten auf Mailingliste eintragen: <http://www2.unil.ch/xchange/>

Fazit:

Ich schreibe mein Fazit mal an den Anfang, denn es folgen mehr oder weniger nur noch Tipps, was man machen kann, wenn man dann dort ist. Aber vielleicht sind ja einige unter euch, die sich noch entscheiden müssen, ob sie nach Lausanne wollen oder nicht.

Ich selbst wollte zuerst nach Schweden und habe mich dann doch für Lausanne entschieden. Ich bereue diese Entscheidung in keinsten Weise.

Lausanne ist eine so schöne charakttervolle Stadt.

Ob man vor der Kathedrale sitzt und auf die Stadt nieder blickt, oder am See sitzt um gemütlich mit Freunden ein paar Bier zu trinken oder in den Bus steigt um in die nah gelegenen Weinberge zu fahren um weiter den Blick auf den See und die gegenüberliegenden Alpen zu genießen... Alles ist einfach unbeschreiblich schön.

In Lausanne sind die gut aufgehoben, die nicht die Großstadtheftik suchen.

Lausanne ist aber auf jeden Fall groß genug um abends wegzugehen und alles zu finden, was einem beliebt (wenn auch nicht um jede Uhrzeit – die Schweizer haben etwas gewöhnungsbedürftige Öffnungszeiten). Lausanne ist auch gut für die Sportlichen, die es in die Berge zieht, denn die sind wirklich nicht weit, egal ob man Skifahren, Wandern, Klettern oder Wildwatteraften möchte.

Lausanne ist für die gemacht, die die Natur schätzen und Grünflächen in der Stadt lieben. Und die es nicht wundert, wenn über den Uni Campus, Kühe Schafe und Esel hüpfen (wenn auch auf bezäunten Weisen)

Ich finde Lausanne einfach wunderschön und auch optimal für die Erasmuszeit. Man lernt leicht Leute kenne, es wird viel organisiert, die Stadt ist übersichtlich und somit ist alles mehr oder weniger leicht zu erreichen.

Da ich vorher schon relativ gut französisch gesprochen habe, habe ich dort fast ausschließlich auf Französisch kommuniziert (sowohl mit Austauschstudenten als auch mit den Schweizern). Aber ich kenne auch welche die eigentlich von Anfang bis Ende nur Englisch gesprochen haben. Ich will damit nur sagen, dass man auch mit geringen französisch Kenntnissen durchkommt, würde aber vermuten, dass die Erfahrungen und die Menschen mit denen man in Kontakt kommt, ganz andere sind. So, ich hoffe die nachfolgenden Kategorien helfen euch Lausanne noch ein wenig besser kennen zu lernen und euch ein Bild zu machen.

Wohnen:

Du willst nach Lausanne?

Das erste was du tun solltest ist dich auf der Seite der Wohnungsvermittlung für das Wohnheim „Cedres“ anzumelden.

Selbst wenn du noch nicht weißt ob du dort überhaupt hingehst oder genommen wirst, ist das das wichtigste.

Dieses Wohnheim ist nicht so wie man Wohnheime aus Deutschland kennt. Es liegt direkt am See und hat eine tolle Atmosphäre. Die Gebäude sind sehr offen gebaut, so dass man sich gegenseitig in die Küchen, aber nicht in die Zimmer schauen kann. Ein Zimmer hat durchschnittlich 17 m², und ist mit Möbeln wirklich sehr gut ausgestattet.

Es gibt 5er WG-Zimmer (in einem solchen habe ich gewohnt), 3er WG-Zimmer, Einzelzimmer mit Bad, in denen die Küche geteilt wird und Einzelappartements.

Wenn man die Ambitionen hat sich viel unter die Schweizer zu mischen und deswegen in eine WG in der Stadt zu ziehen, sollte man eines wissen: Schweizer fahren am Wochenende meistens heim und verbringen ziemlich viel Zeit an der Uni. Ich kann hier natürlich nur von meinen eigenen Erfahrungen berichten und schere hiermit die Schweizer auch etwas über einen Kamm.

Ich habe mich während meines Erasmus Jahrs mit 3 Schweizern an der Uni angefreundet, aber doch mit viel mehr Austauschstudenten.

Die Schweizer kann man genauso gut in den Kursen kennen lernen, in denen des Öfteren Projekte gemacht werden müssen und wenn man nicht ganz schüchtern ist und einfach mal einen fragt, dann stehen die Chancen nicht schlecht mit in die Gruppe zu kommen und schon hat man den Kontakt.

In den Wohnheimen (vor allem im Cedres) geht's einfach ab. Da geht man einfach zu Leuten in die Küchen, kocht zusammen, geht auf Parties. Da ist das Leben wie auf einer Klassenfahrt.

Aber keine Angst, man kann sich natürlich auch ohne Probleme zurückziehen.

Wenn man nicht ins Cedres kommt sind folgende Wohnheime noch empfehlenswert:

Rhodanie

Bourdonette

Falaises

Mobilität:

Man kann sich als Student unter 25 Jahren ein Monatsbusticket für 40 Franken kaufen (so viel hat's damals jedenfalls gekostet). Damit kann man den Bus und die Metro nehmen und kommt in Lausanne überall hin.

Man kann sich an der EPFL (die technische Uni in Lausanne) am Point Velo ein Fahrrad für 20 Franken im Monat leihen. Das habe ich gemacht und war sehr zufrieden mit meiner Entscheidung. Dafür kommt es aber glaube ich drauf an, wo man wohnt. Da ich im Cedres wohnte, konnte ich jeden morgen gemütlich 10-20 Minuten am See entlang (ganz flache Strecke) zur Uni fahren. In die Stadt kam ich damit allerdings nicht – dafür ist der Weg zu steil.

Wenn man irgendwelche Probleme mit dem Fahrrad hat, helfen die am Point Velo einem damit. Man kann dort auch Fahrräder kaufen (für ca. 100 Franken), ist dann aber in Problemfällen auf sich allein gestellt, bzw. kann sich dort helfen lassen, muss aber dafür bezahlen.

Ein Auto in Lausanne zu haben ist dann gut, wenn man Ausflüge machen will. Zum Skifahren und Wandern und die Berge, mit den neuen italienischen Freunden nach Turin oder Montpellier.

Allerdings ist die Parkplatzsituation eher kritisch. Man kann sich irgendwie Parkplätze an der EPFL besorgen (das habe ich mal über nen Kumpel mitbekommen). Das ist aber nicht wirklich legal und man muss sich irgendwelche Gründe dafür einfallen lassen. Wies an der Unil aussieht weiß ich nicht. Auf jeden Fall kostet das Parken immer was.

Dann gibt es noch etwas wie die Bahncard 50. In der Schweiz heißt das demi-tarif. Wenn man ein ganzes Jahr bleibt, übernimmt das SASC (= Services affaires socio culturelles, entspricht dem deutschen AAA) ca. 80 Franken. Dann kann man sich zu dem Demi-tarif noch zusätzlich ein „voie 7“ kaufen, mit dem man nach 19.00 Uhr alle Züge in der Schweiz kostenlos benutzen kann.

Uni:

Die Master-Kurse an der Wirtschaftsfakultät sind auf Englisch. Ich habe noch Kurse an der Umweltfakultät gewählt. Diese waren auf Französisch. Die Profs sind meistens echt nett. Man kann einfach mit ihnen reden, wenn man ein Problem oder eine Frage hat. Sie sind sehr viel nahbarer als die deutschen Profs

Auch an der EPFP Kurse zu belegen macht meistens keine Probleme. Man geht einfach zu den entsprechenden Profs und klärt das mit denen ab.

An der Uni gibt eine große Mensa und mehrere Cafeterien, sowie das Unicafé Zelig, wo man sich Sandwiches kaufen kann.

Es stehen auch überall Mikrowellen rum und es ist Gang und Gebe sich etwas zu essen von zu Hause mitzubringen und es sich an der Uni aufzuwärmen. Ist bei den Preisen auch empfehlenswert.

Das Sportzentrum ist auch super. Da muss man eine Einführung machen und ca. 20 Franken bezahlen und darf das Fitnessstudio und Fitnesskurse ein Jahr lang benutzen. Für andere Kurse muss man sich in der Villa des sports anmelden.

Für alle Skifahrer: Anfang des Winters gibt es in der Villa des sports vergünstigte Skipässe für Verbier. Man darf sich allerdings nur 2 pro Studentenausweis kaufen.

Also such dir ein paar Freunde, die kein Skifahren und frag sie ob du ihren Studiausweis benutzen darfst. Aber keine Hektik, ich hab im Januar auch noch welche gekriegt. Die scheinen dort echt viele zu haben, oder es wissen einfach nicht so viele Leute, dass es dieses Angebot gibt.

Weggehen:

Die Pubnights mittwochs abends sind schon immer ziemlich amüsant. Man findet dann auch irgendwann raus, welche Clubs einem nicht so gefallen und geht dann vielleicht auch mal nicht hin. Aber meistens ist halt gute Stimmung, weil man viele Leute kennt, der Eintritt frei und das Bier billig ist.

Ansonsten gibt's Mittwochs im Café „Bleu Lezard“ Konzerte für 6 Franken und Donnerstags im Unicafé Zelig für 5 Franken. Das EPFL-Café „Satelite“ ist auch ne super Location um nach der Uni noch ein Bierchen zu trinken. Auch hier finden verschiedene Veranstaltungen statt (u.a. Konzerte).

Eine nette Location ist auch das Café Standard, das nie Eintritt kostet und im Keller eine Tanzfläche hat. Hier kann man mal dem Standard-gedudel und den Standard-Visagen aus dem Weg gehen.

Romandie ist eher ein Rocksuppen, in dem auch häufig homosexuelles Publikum verkehrt.

Der Mad Club ist halt DIE berühmte Lausanner Disko, für die Leute auch aus andern Städten anreisen. Hier werden die House und Elektrohits gespielt. Das Ding ist riesig, hat ca. 5 Floors unter anderem auch Hip Hop und Salsa (glaub ich). Kostet auch ziemlich viel Eintritt (20 Franken).

Dann gibt's noch DI-Club. Da geht's halt ab, wenn Fakultätsparties oder die Tessin-Wallis-Party steigen. Die finden meistens Donnerstags statt. Da gibt's dann auch meistens vor 23.00 Uhr kostenlosen Eintritt, sonst 15 Euro.

Das Buzz ist auch immer ganz nett, vor allem, weil man da mit der ESN Karte kostenlos reinkommt. Hier werden eher die Standard-Pop-Tanz-Lieder gespielt.

Das Jagers betitelt sich als Rock-Laden. Auch hier kommt man mit der ESN Karte kostenlos rein.

Diese ESN-Karte kann man übrigens im SASC kaufen oder auf der Hochschulgruppenmesse, die noch vor Semesterbeginn an einem Begrüßungstag stattfindet. Diese ist auch empfehlenswert. Da stellen sich alle Organisationen der Uni vor und man kann sich direkt mal informieren, was die so machen.

Xchange:

Die Erasmus-Organisation organisiert so einige Ausflüge und Events, an denen man auch echt teilnehmen sollte. Sie sind immer ziemlich günstig, weil die ziemlich viel Zuschüsse kriegen und ne mortz gaudi. Außerdem kriegt man so dann auch mal was von der schönen Schweiz zu sehen.

Von der Uni wurde am Anfang auch so ne Stadtführung organisiert. Das war sehr cool, weil man somit schon mal alle wichtigen Orte gesehen hat, ein paar Dinge weiß und dann schon die ersten Gäste auch mal rumzeigen kann.

Am Anfang:

Nicht vergessen sich bei der Stadt anzumelden und irgendwo muss man auch noch vorzeigen, dass man versichert ist.

Das SASC an der Uni ist auch immer sehr informativ, wenn man mal Fragen hat und nicht weiß wo man hin muss.

Sich ne Handyprepaid karte zu holen ist auch ne gute Idee.

Zum Beispiel gibt's da yallo. Da telefoniert man von yallo zu yallo für nur 5 Rappen pro Minute und sonst für 25 Rappen. Das kann jedes andere Telefon in der Schweiz oder in Europa sein. SMS kosten 10 Rappen.

Es gibt auch von der Supermarktkette Migros budget ein Handy prepaid. Wieviel da die Minute kostet weiß ich allerdings nicht.

Dann gibt's halt noch so was wie Swisscom

Man braucht ja dann auch ein Konto. Viele machen es bei der BCU oder UBS. Aber mein Geheimitipp ist, sich ein Konto bei der Postbank zu machen. Überweisungen von Deutschland in die Schweiz sind ziemlich teuer. Hat der Überweisende aber in Deutschland ein Postbankkonto (das man auch kostenlos bekommen kann, auch mit kostenloser Führung) kann er für nur 1,50 Euro über Onlinebanking Geld auf das Schweizer Postbankkonto überweisen.

1,50 Euro hört sich viel an, aber als ich meine Kautions für das Wohnheimszimmer überwiesen habe, von einem deutschen auf das Schweizerkonto, hat das 25 Euro Gebühren gekostet (nur mal so zum Vergleich)

Supermärkte/Läden:

An Tankstellen wird kein Alkohol verkauft. Im Migros auch nicht. Aber im Denner und Coop schon. Es gibt Coop-prontos, die von 6.00 – 22.00 Uhr geöffnet sind. Nach 22.00 Uhr bekommt man also im Laden kein Alkohol mehr.

Der Denner ist am billigsten, dann kommt Migros und dann Coop

Die Läden in der Stadt machen schon ziemlich früh zu. So gegen 18.00 Uhr

Festivals:

Jazz Festival in Cully. Sehr empfehlenswert: In kleinen Weinkellern oder Cafés spielen Jazzbands für umsonst. Unglaublich nette Atmosphäre. Es gibt auch Shuttlebusse um abends wieder nach Lausanne zurückzukommen

Montreux Jazz Festival: Lohnt sich auf jeden Fall auch, selbst wenn man kein Ticket für ein Konzert hat. Am See entlang sind Stände und Bühnen aufgebaut und Zelte mit Diskos.

In Montreux lohnt sich auch der Weihnachtsmarkt. Der ist auch am See entlang und hat eine schöne Atmosphäre.

Der Weihnachtsmarkt in Lausanne dagegen ist etwas traurig. Er hat fast gar keinen Flair (fand ich). Allerdings gibt's 3 Mal während des Marktes besondere Abende, an denen die Geschäfte länger offen haben, Weihnachtsmännern mit ihren Eseln Lebkuchen verteilen, Chöre in der Stadt stehen und singen und ein Grippenspiel mit echten Kamelen aufgeführt wird. Da lohnt es sich dann doch mal hinzugehen.

Fete de la cité: In Lausanne, Anfang Juli, bei der Kathedrale. Kostenlose Konzerte, Theatervorführungen und sonstiges.

Also dann, viel Spaß in Lausanne.